

NACHRICHTEN

Tag der offenen Tür im neuen Musikschulzentrum

VADUZ – Am 8. Mai wird das Musikschulzentrum Oberland in Triesen mit einem Tag der offenen Tür offiziell eröffnet. Ab 14 Uhr kann das Gebäude mit dem Vortragssaal und den 25 Unterrichtszimmern besichtigt werden. Zusätzlich bietet die Liechtensteinische Musikschule an diesem Tag eine Instrumenteninformation an. Eine grosse Auswahl von Instrumenten wird gezeigt und es besteht die Möglichkeit, diese an Ort und Stelle auszuprobieren. Am 8. Mai wird auch musiziert. Verschiedenste Ensembles, Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerschaft der Liechtensteinischen Musikschule präsentieren die ganze Bandbreite der Musikschularbeit.

Musizieren macht bekanntlich auch hungrig und durstig. Auf dem Vorplatz sorgt die Festwirtschaft der Harmoniemusik Triesen für das leibliche Wohl. Eine ideale Gelegenheit, um sich in gemüthlicher Atmosphäre bei gratis Wurst und Brot zu einem ungezwungenen Schwatz zu treffen.

Programm am 8. Mai

Tag der offenen Tür im Musikschulzentrum Oberland in Triesen, ab 14 Uhr:

● 14 bis 17 Uhr: Instrumenteninformation in den verschiedenen Unterrichtszimmern

Guido-Feger-Saal:

- 14 Uhr: Von a capella bis Pop
- 15 Uhr: Musik für 240 Saiten und 88 Tasten
- 16 Uhr: Wood an Brass
- 17 Uhr: Der Weg von der Schnecke zur Violine
- 18 Uhr: Blockflöte und Volksmusik
- 19 Uhr: Symphonie Pop Orchestra
- 20 Uhr: The Royal Funk Force

Jazz Rock Pop – Grossgruppenraum

- 16 Uhr: Jazz it up
- 17 Uhr: Bandworkshops
- 18 Uhr: Lehrerband der LMS (pafl)

700 000 Franken für Projekte vom LED



VADUZ – In der Sitzung vom 5. Mai genehmigte der Stiftungsrat des LED sieben Projekte in Afrika im Umfang von knapp 700 000 Franken. Seit Jahren unterstützt der LED den Anbau von Bio-Baumwolle in Mali. Die Resultate des Projektes sind erfreulich. Mittlerweile findet man bei uns T-Shirts aus Baumwolle in den Gestellen der Grossverteiler. Weil im konventionellen Baumwollanbau sehr viel Chemie eingesetzt wird, sind die Frauen davon ausgeschlossen. Bio-Baumwolle können sie ohne Gefährdung der Gesundheit ihrer Nachkommen anbauen. Sie freuen sich darüber, dass sie auch einmal eigenes Geld in der Tasche haben. In Senegal wird nun ein vergleichbares Projekt aufgezogen. Beide Projekte werden von «Helvetas» durchgeführt, ebenso wie ein Wasserprojekt in Mali. Dort hat der Staat die Verantwortung für die Wasserversorgung den Gemeinden übertragen. In den Dörfern und Kleinstädten entstehen kleine Firmen, die den Unterhalt im Auftrag der Gemeinden sicherstellen. Diese müssen beraten und weitergebildet werden. In Niger beginnt der LED ein neues Projekt mit Swissaid. Im extrem trockenen Land hängt die Ernährungssicherheit von der Bewässerung ab. Kleinpumpen mit angeschlossener Tröpfchenverteilung sichern eine wirkungsvolle und sparsame Verwendung des Wassers. In einem Bildungsprojekt der «Helvetas» in Mosambik geht es um Grundschulbildung für Kinder, Alphabetisierung von Erwachsenen und Lehrerfortbildung, in einem anderen Bildungsprojekt im Süden von Sambia um die Ausbildung von Jugendlichen. In Namibia wird die Zusammenarbeit mit der Catholic Aids Action weitergeführt. Der LED leistet einen finanziellen Beitrag zu den Aktivitäten in der Region Erongo. (LED)

Die Kunstschule ist «anders»

Kunstschule Liechtenstein in Nendeln gestern offiziell eröffnet

NENDELN – Im Beisein von viel Prominenz, angeführt von S.D. Erbprinz Alois, Regierungschef Otmar Hasler, Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kleber-Beck und Regierungsrat Hansjörg Frick, erfolgte gestern Nachmittag die offizielle Eröffnung der Kunstschule in Nendeln. Heute Nachmittag ist die Bevölkerung zum Tag der offenen Türe eingeladen.

• Martin Frommelt

In seiner Begrüßungsrede sagte Peter Goop, Vorsitzender des Stiftungsrates der Kunstschule, dass die Einweihung einer eigenen Kunstschule für ihn vor vier Jahren noch eine Vision gewesen sei: «Dass wir nun hier sind, in einer der Idee unserer Schule völlig entsprechenden Umgebung, in Räumlichkeiten, die von ihrer Herkunft und unmittelbaren Nähe mit dem in der angewandten Kunst tätigen Keramikunternehmen alle Erwartungen übertrifft, lässt mich persönlich schon an die Realisierung dieses Traums glauben.»

Entfaltung von Kreativität

Wichtig sei ihm besonders etwas, sagte Goop: «Trotz des Namens als Schule sind wir eine Bildungseinrichtung, deren Grundhaltung nicht die akademische Wissensvermittlung ist, sondern unser Grundanliegen ist die Entfaltung der kreativen Anlagen und Fähigkeiten.»

Unter einem guten Stern

Dass diese Kunstschule unter einem guten Stern steht, zeigt sich gemäss Peter Goop unter anderem im überwältigenden Erfolg des Kursangebots mit in diesem Semester über 200 Schülern sowie am grossen Interesse, den der Vorkurs als Ganztagesessule mit über 80 Bewerbungen für die 16 Plätze gefunden hat. Dankesworte richtete der Stiftungsratspräsident unter anderem an die Regierung, «die unsere Schule seit unserem Antrag auf



Stellten die Vorzüge der Kunstschule auf sympathische Art vor (v.l.): die Vorkursabsolventen Olivia, Michael, Johanna und Claudia.

Schaffung einer selbständigen Institution wohlwollend begleitete.»

Vater der Kunstschule

Insbesondere dankte Goop «dem Vater der Kunstschule, Bruno Kaufmann, der heute als erster Direktor diese Kunstschule leitet». Sein nimmermüder Einsatz für die Idee habe Früchte getragen, ohne ihn gäbe es diese Kunstschule nicht, so der Vorsitzende des Stiftungsrates. Peter Goop schloss mit dem Appell, die Kunstschule weiterhin zu unterstützen: «Wir sind eine Institution, die kreative Fähigkeiten fördert, sind aber gleichzeitig Bildungsstätte für mündige, selbstbewusste Bürger. Die Benützer unserer Schule werden sich auch an anderen kulturellen Institutionen in diesem Land beteiligen, werden sich engagieren, zu ihrem eigenen Wohl und jenem der Allgemeinheit.»

«Begeistert und gerührt»

Regierungschef Otmar Hasler sagte in seiner Grussadresse, er sei

so begeistert und gerührt über das, was hier geschaffen wurde, dass er auf seine vorbereitete Rede verzichtete und spontan einige Worte an die Anwesenden richten wollte. In seinen sodann frei formulierten Gedanken sagte der Regierungschef, um auch die Kunstschule zum Erfolg zu bringen, seien vor allem Optimismus und Verantwortung sehr wichtig; man müsse den Optimismus mitbringen, an die Gestaltungskraft des Menschen zu glauben.

Leben, Seele und Geist fördern

Otmar Hasler schloss seine Gedanken mit einem Zitat von Joseph Beuys: «Die alte Gestalt, die stirbt und erstarrt, ist in eine lebendige, durchpulste, Leben fördernde, Seelen fördernde, Geist fördernde Gestalt umzugestalten: Das ist der erweiterte Kunstbegriff.» Der Regierungschef zeigte sich abschliessend überzeugt, dass die Kunstschule Liechtenstein sich im Sinne von Joseph Beuys

als Gestalt weiter entwickeln werde, die das Leben, die Seele und den Geist fördere.

«Wir sind anders»

Bruno Kaufmann, der «Vater der Kunstschule», bot den Gästen mittels einer Fotopräsentation einen plastischen Einblick in die Entwicklung und Arbeit der Schule. Abgerundet wurde die offizielle Eröffnung mit einer gelungenen Präsentation der Kunstschule durch die vier Vorkursabsolventen Olivia, Michael, Johanna und Claudia. Sie machten den Besuchern klar, warum die Kunstschule Liechtenstein etwas ganz Besonderes ist und stellten damit unter Beweis, dass das Motto der Kunstschule zutreffend ist, nämlich: «Wir sind anders.»

Ein Rundgang sowie der Apéro boten schliesslich reichlich Gelegenheit, sich einen vertieften Einblick in die Kunstschule zu verschaffen.



Das Leben, die Seele und den Geist fördern: Regierungschef Otmar Hasler bei seiner Grussadresse zur Eröffnung der Kunstschule.



Freude bei der Prominenz (vorne v.l.): FBP-Fraktionssprecher Markus Büchel und seine beiden Kolleginnen Renate Wohltwend und Monica Beretter.



Direktor und «Vater der Kunstschule»: Bruno Kaufmann.

HEUTE TAG DER OFFENEN TÜR

NENDELN – Heute Samstag feiert die Kunstschule Liechtenstein ihre neuen Räumlichkeiten in Nendeln von 13 bis 18 Uhr mit einem Tag der offenen Türen. Jung und Alt sind herzlich willkommen, die Kunstschule zu besuchen und zu erleben.

Als besonderen Höhepunkt wird die international sehr erfolgreiche Künstlerin Pipilotti Rist eine Lesung halten! Um 16 Uhr wird die aus dem benachbarten Grabs

stammende Medien- und Performancekünstlerin eine Lesung halten, welche sie mit Dia- und Videoprojektionen unterstützt. Anschliessend stellt sie sich der Diskussionsrunde mit dem Direktor des Kunstmuseums Liechtenstein, Friedemann Malsch, und seiner Stellvertreterin, Christiane Meyer-Stoll, sowie den Besuchern.

Programm

13.15 Uhr: Begrüssung durch Direktor Bruno Kaufmann

13.30 Uhr: sehen ist lernbar: Präsentation des Buches «sehen ist lernbar» durch Ruth Gschwendtner-Wölfler und Klaus Lürzer

14.30 Uhr: Vorkurs: Teilnehmerinnen berichten über den ersten Vorkurs an der Kunstschule Liechtenstein

16.00 Uhr: Pipilotti Rist: Lesung mit Video- und Dia-Projektionen der international bekannten Künstlerin, anschliessend Diskussionsrunde mit Kunstvertretern und Besuchern.